

Die ÄSCHE – Fisch des Jahres 2011

VDSF, ÖKF, DAV und der VDST haben die Äsche zum Fisch des Jahres 2011 gewählt



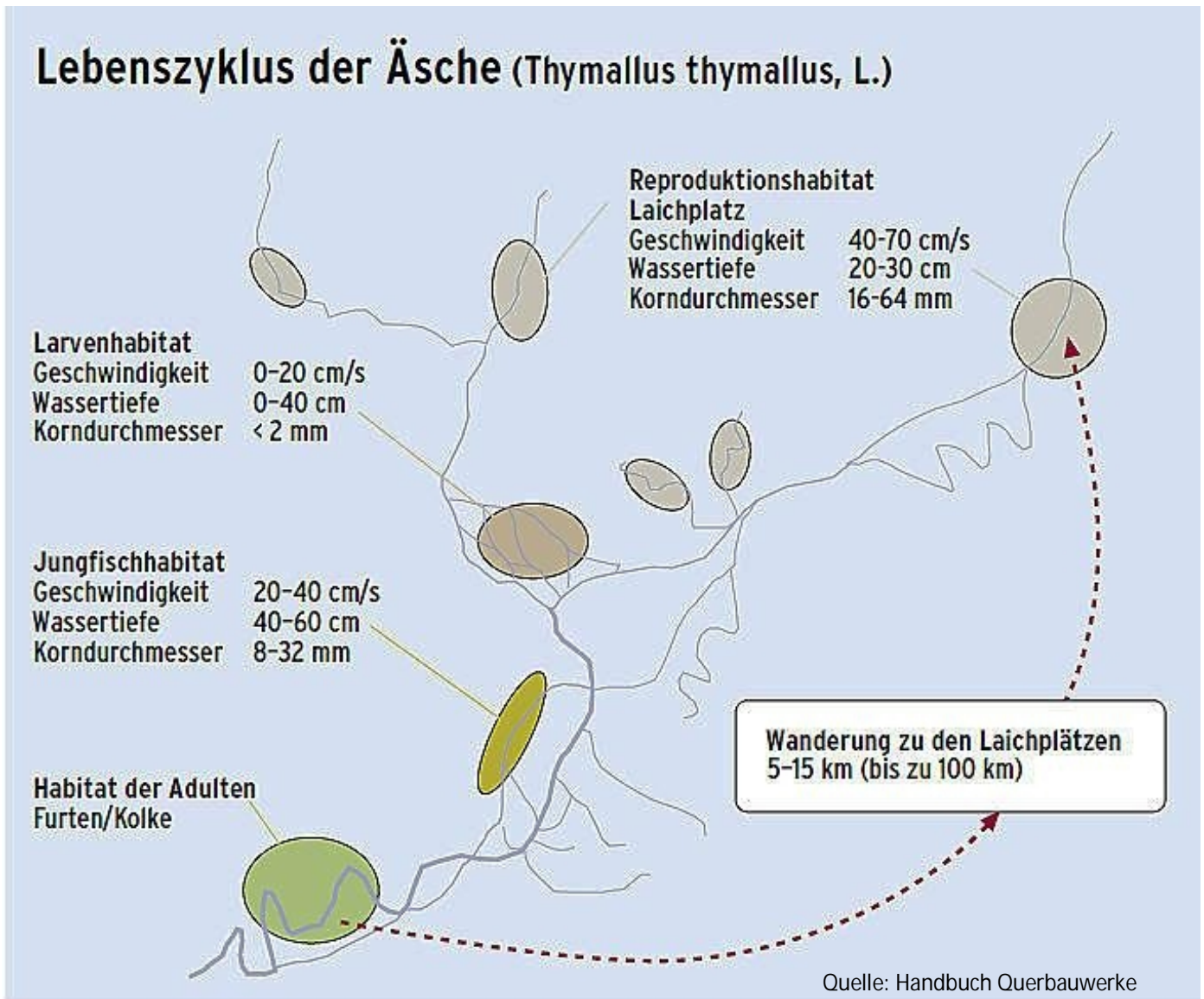
Wohl einer der schönsten Süßwasserfische.

In Thüringer Flüssen ist sie nur noch selten anzutreffen.

Die Äsche (*Thymallus thymallus*) bevorzugt sauerstoffreiche, kühle Fließgewässerregionen, und gehört zur Familie der Lachsfische (Salmoniden). Sie hat einen schlanken, seitlich abgeflachten Körper. Besonders auffällig ist die große Rückenflosse beim Männchen. Sie wird auch als Fahne bezeichnet und dient zur Erregung der Aufmerksamkeit der Weibchen in der Laichzeit. Auf Umweltverschmutzungen reagiert sie von allen einheimischen Fischen mit am empfindlichsten. Seit etwa 10 Jahren sind nahezu alle prädestinierten Gewässerabschnitte in Thüringen, Dank der großen Anstrengungen zur Verbesserung der Wasserqualität, für die Äsche grundsätzlich geeignet. Sie hält sich im Freiwasser auf und nutzt entgegen anderer Salmoniden keine Unterstände im Wurzelbereich oder Steinpackungen.

Sie ernährt sich überwiegend aus im Gewässer vorkommenden Wirbellosen, Anflugnahrung und vereinzelt von kleinen Fischchen. Mit etwa 50 cm Länge und 1,5Kg Gewicht gilt die Äsche als ausgewachsen. Zum Laichen gräbt sie im Kiesbett flache Mulden, wo nach etwa 30 Tagen die Brut schlüpft. Die Larven verbleiben noch bis zu 150 Tagesgrade im Kiesbett.

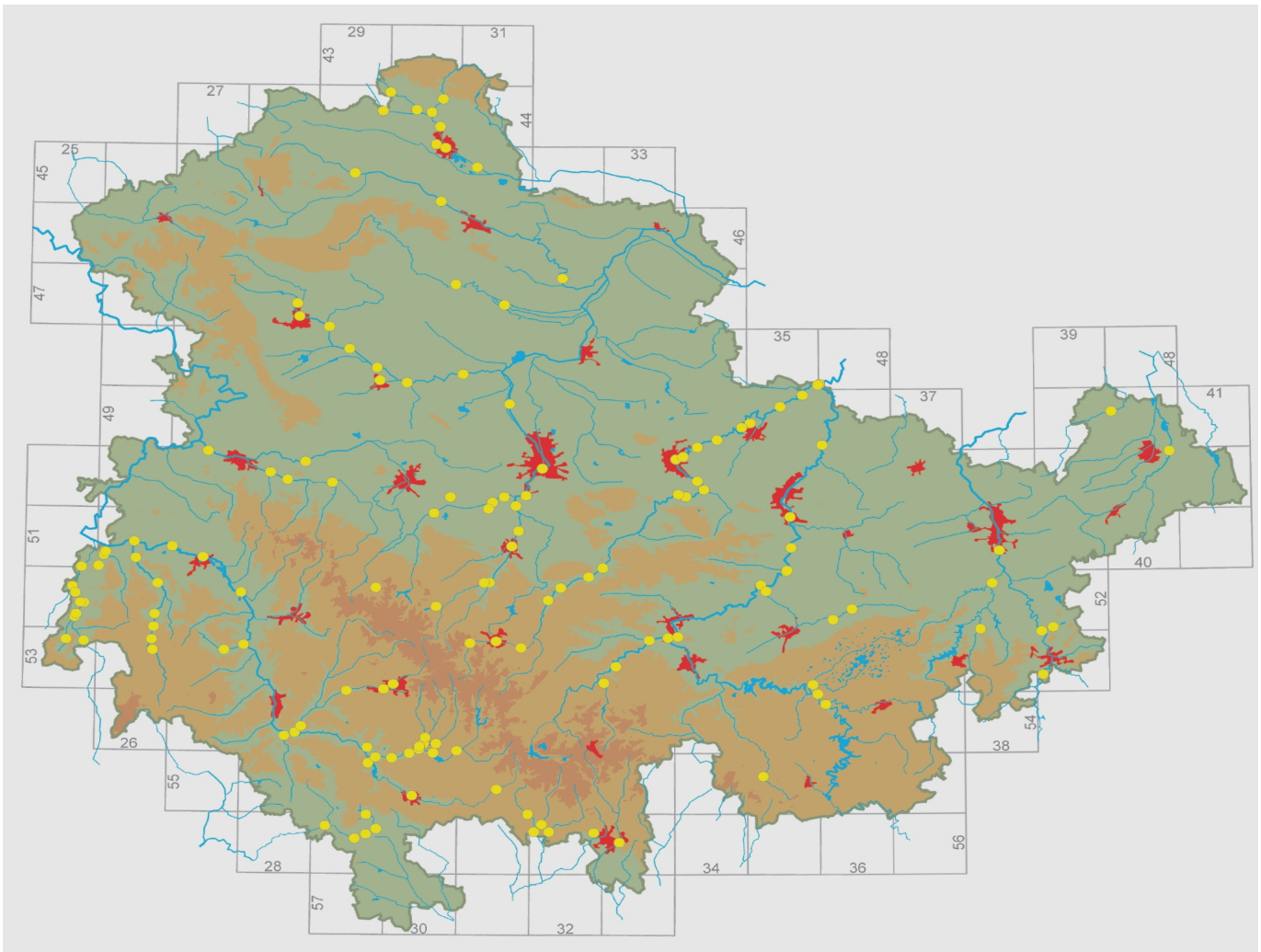
Für einen erfolgreichen Nachwuchs sind ungewöhnliche Bedingungen, die in der Gewässerstruktur und der Durchgängigkeit flussab- und flussaufwärts begründet sind, erforderlich.



Heute ist in der Regel die ungehinderte Wanderung der Äsche in ihren Entwicklungsstadien durch zahlreiche Querbauwerke in Thüringer Fließgewässern eher noch die Ausnahme. Im Verlaufe der Umsetzung der Richtlinie EU-2000/60 (Wasserrahmenrichtlinie) ist hoffentlich Besserung in Sicht.

Trotzdem war vor 10 bis 15 Jahren beispielsweise in der Saale ein beachtlicher, auch anfangs durch Besatz gestützter, Äschenbestand vorhanden. In der Thüringer Artenschutzliste war sie bisher analog der Bachforelle in den Gefährdungsstatus 3 eingeordnet. Dieser erfreuliche Zustand war trotz immer besserer Bedingungen im Gewässer nicht von Dauer.

Quelle: TMLNU „Fische in Thüringen 2004“ registriert 203 Fundstellen. (Abb.)



EU-weit ist sie im Anhang V der FFH-Richtlinie geschützt. Die FFH-Richtlinie erlaubt die Nutzung von Arten des Anhangs V unter der Voraussetzung, dass sie mit der Aufrechterhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes vereinbar ist.

Mögliche Maßnahmen im Sinne der Richtlinie können sein, die Festsetzung einer Entnahmekote, die Einführung eines entsprechenden Genehmigungssystems, zeitliche oder örtlich begrenzte Entnahmeverbote oder auch die Installation von Nachzuchtprogrammen in Gefangenschaft. Diese Maßnahmen beinhalten auch die Fortsetzung der Überwachung des günstigen Erhaltungszustandes gemäß Artikel 11. Beispiele für in Deutschland vorkommende Anhang V-Arten sind der Edelkrebs (*Astacus astacus*) oder die Äsche (*Thymallus thymallus*).

In der „Roten Liste“ Thüringen 2011 wird die Äsche jetzt als „stark gefährdet“ eingestuft.

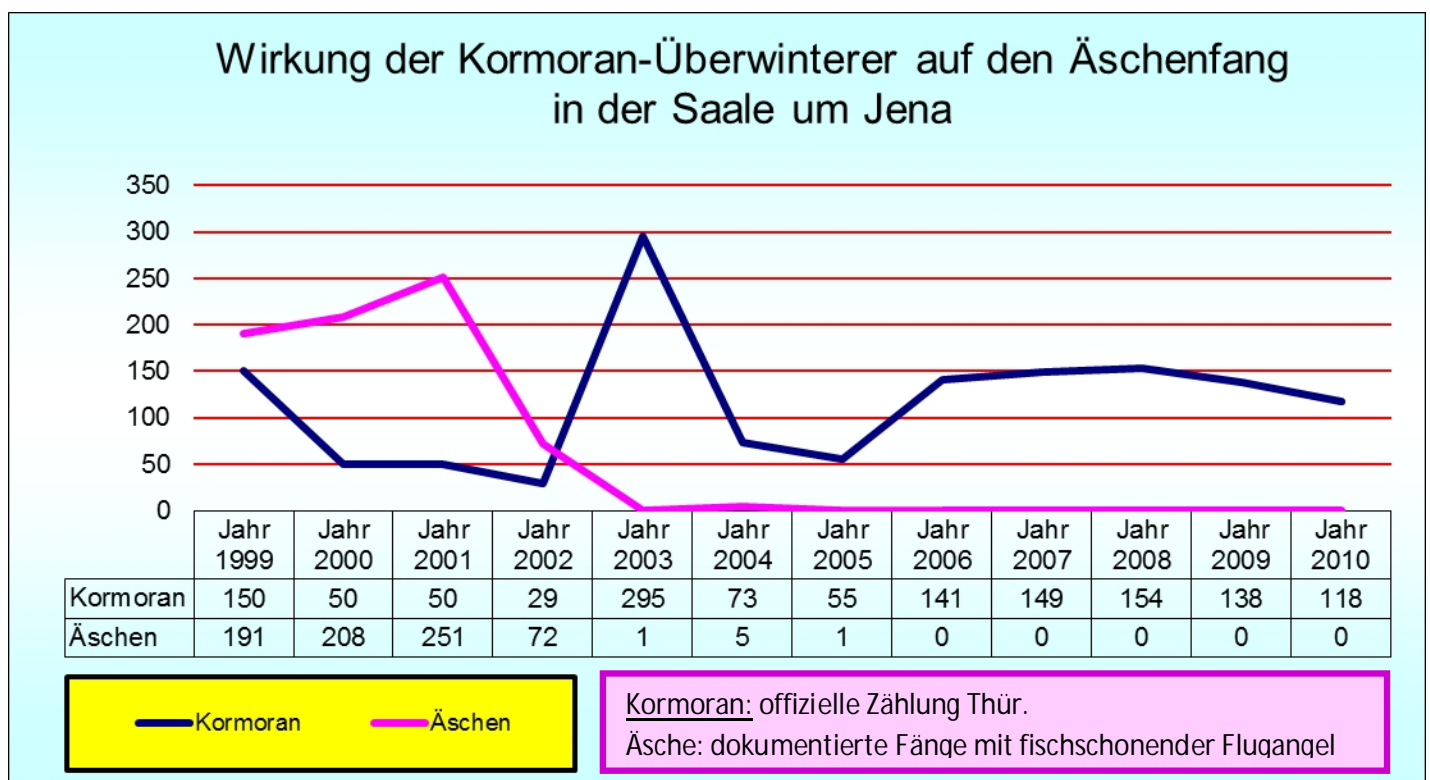
Definition Kategorie 2: stark gefährdet

Gefährdung im nahezu gesamten heimischen Verbreitungsgebiet.

Bestandssituation:

- Arten mit kleinen Beständen und aktueller Gefährdung ihrer Vorkommen,
- Arten, deren Bestände im nahezu gesamten einheimischen Verbreitungsgebiet signifikant zurückgehen oder regional verschwunden sind. Die Erfüllung eines der Kriterien reicht.

Die folgende Grafik, welche auf exakten Aufzeichnungen ohne Berücksichtigung der Fischgröße eines besonders talentierten Fliegenfischers basiert, zeigt einen untrennbaren Zusammenhang zwischen dem Zusammenbruch der Äschen-Population in der Saale mit der steigenden Anzahl von Prädatoren.



Quelle: Verfasser

Der derzeit maßgebliche Grund für den Bestandsrückgang in zahlreichen Äschen-Populationen sind die europaweit immer noch ansteigenden Kormoranbestände. Kormorane erbeuten Äschen, wie vielfach angenommen wird, keineswegs nur in unstrukturierte Gewässerstrecken, sondern richten insbesondere auch in den Äschenbeständen sehr naturnaher und natürlicher Gewässer verheerende Schäden an.

Die Laichzeit der Äsche fällt zudem mit dem winterlichen Aufenthalt der Kormorane in Thüringen zusammen. In den natürlicherweise deckungslosen, flachen Kiesbänken sind die Äschen besonders während des Laichvorganges eine leichte Beute.

**An der Loquitz nach dem Abflug von Kormoranen zur Gewichtsentlastung
„verlorene“ Salmoniden (14 Bachforellen und 4 Äschen)**



Quelle: genehmigtes Vereinsfoto

Die Situation der übrigen heimischen Fischfauna, die zumindest genetisch vom Kormoran weitestgehend vernichtet wurde, ist nicht weniger dramatisch. Das Europäische Parlament hat die katastrophale Situation für die Süßwasserfische erkannt und 96% der Abgeordneten beauftragten im Dezember 2008 die EU-Kommission mit der Schaffung von EU-weiten Managementplänen, sodass sich der Kormoran in die „Kulturlandschaft“ verträglich einfügt. Allerdings denkt die EU-Kommission nicht daran, den Parlamentsbeschluss umzusetzen. Deshalb ist im Koalitionsvertrag der Bundesregierung die Schaffung eines solchen Planes aufgeführt. Denn nur in ökologisch funktionierenden Flusslebensräumen und ohne unkontrollierte „Eingriffe“ wird es langfristig möglich sein, die Äsche, als ein wichtiges Element unserer heimischen Tierwelt, zu schützen und zu erhalten.

Gerhard Kemmler

Vizepräsident für Gewässer, Natur und Umwelt im Verband für Angeln und Naturschutz, Thüringen e.V.

